



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 4. Das dritte Zeichen deß Prædestinirten ist/ Frid und Llebe mit dem  
Nechsten/ absonderlich aber mit seinen Feinden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

aufgemessen werden. Dergleichen Seelen  
seynd gleich denjenigen Röhren in der Stadt  
Sals, welches die alte Residenz-Stadt der  
Perser ware. Dese / wie Elianus erzehlet /  
führten täglich hundert Nymer Wasser zur  
Begrüßung der Königlichen Gärten; und  
diese thaten sie behend und willig: wann man  
ihnen aber nur ein einigen Nymer mehr auff-  
laden wolte über die hundert / so thaten sie sol-  
chen Widerstand / daß sie weder mit Güte/  
noch mit Streichen darzubringen waren.  
Seynd mit diesen Röhren gleich jene Seelen/  
welche ihre Werck also aufzuechnen? Ich fin-  
de nit / daß Christus sich einen Rube-Huten  
genennet hätte / sondern einen Schaaf-Hir-  
ten. Wann aber derjenige in Gefahr stehet/  
für kein Schaaf gehalten zu werden / der seine  
Dienst Göt dem Herrn also einzehlet / wie  
wird es dem ergehen / der gar keinen Dienst

zuehlen hat? was soll man sagen von deme/  
der nit nur den lästlichen Sünden die Pforten  
nit verschließet / sondern den Schlüssel des  
Gehorsams gänglich hinweg würffet / und  
auch denen Todt-Sünden Thür und Thor  
offen laßt? wer alltäglich der H. Mees bey-  
wohnet / der ist weit von der Gefahr / daß er  
die Mees auflaffen soll / wann sie gebotten ist.  
Ist ihme nit also? darumb hat derjenige ein  
Zeichen der Gnaden-Wahl / welcher / damit  
er das Göttlich Befehl desto besser bewahre/  
sich bestreuet auch ungebotne gute Werck zu  
üben / die man nennet supererogatoria. Und  
von diesen Wercken redet der H. Petrus, nach  
Meynung Lorini und anderer / wann er  
sagt / daß man durch gute Werck die Auf-  
erwählung sicher und gewiß machen  
soll. Satagite, ut per bona  
opera &c.

Lorini in  
2. Petri 1. ca.  
v. 10.

### Der vierdte Absatz.

Das dritte Zeichen des Prædestinierten ist / Frid / und Liebe mit dem Nächsten /  
absonderlich aber mit seinen Feinden.

21. Die dritte Eigenschaft der Schaafen  
ist / die Fridsamkeit und Einigkeit  
derselben unter einander in einer Heer-  
de und Schaaf-Stall: und das dritte Zei-  
chen der Gnaden-Wahl ist die Liebe und Frid  
mit dem Nächsten / nach den Worten Chri-  
sti / In hoc cognoscet omnes, quia discipuli  
mei estis, si dilectionem habueritis ad invi-  
ceam; dabey wird Jedermann erkennen / daß  
ihre meine Jünger seyt / wann ihr einander  
lieben werdet. Jetzt werdet ihr verstehen könn-  
en / warumb David gesagt / daß die Sün-  
der im Kraß herumbgehen; In circuitu im-  
pij ambulans. Wie gehen dann die Ge-  
rechte? sie gehen den Gnaden-Weeg / sagt  
der weise Mann; solum duxit per vias re-  
ctas. Der gelehrte Mendoza hat den Spruch  
Davids verstanden von der grossen Anzahl der  
Verworfenen / welche durch den Umbkrayß  
bedeutet wird / diweil die Zahl der Auß-  
wählten so klein ist gegen den Verworfenen/  
als klein der Mittel-Punct ist eines Zirckels  
gegen desselben Umbkrayß. Quia sicut iusti  
sunt / pro paucitate in centro conualescunt,  
ita impij præ multitudine ad circumferentiam  
ambulantur. Es kan aber der Davidische Text  
auch anders außgedeutet werden: dann  
betrachtet das Rad an einem Wagen / es ist  
an demselben zusehen ein Kraß / welcher  
bald auff / bald abwerth / bald ins Roth/  
bald auß demselben heraufgehbet / es seynd an  
dem Rad auch Spaitchen / welche in grader  
Linie gegen dem Mittel-Punct des Rads ge-  
hen. Dese Spaitchen seynd gleich die Auß-  
erwählte / weil sie den graden Weeg zu Gott  
gehen / als zu ihrem Mittel-Punct: solum  
duxit Dominus per vias rectas. Da her-  
gegen die verworfne Sündler in dem Kraß  
herumbgehen / weil sie nit zu Gott zihen/  
sondern wie der Kraß an dem Rad in dem  
Christl. Wecker. II. Theil.

Roth der Sünden sich umbwelken: Impij in  
circuitu ambulans. O wie wahr ist dieses  
weil der Sachan, als ein Gottloser / auch also  
im Kraß herumbgehbet / wie er selbst gesagt  
Circuiti terram; Ich bin umb die Erden her-  
umbgangen: so hat ihn Gott gefragt / ob  
er seinen Diener den Job gesehen habe: Nun-  
quid considerasti servum meum Job? weilen  
der Job nit den krummen / sondern den gra-  
den Zugend-Weeg fortgangen / homo sim-  
plex & rectus, so hat ihn der Sathan nit  
wohl antreffen können. Aber mercket wei-  
ter: sehet ihr nit wie die Spaitchen des Rads  
nahet bey dem Umbkrayß des Rads am wei-  
testen von einander stehen? je näher sie aber  
zu dem Mittel-Punct kommen / je näher gehen  
sie zusammen / bis sie in demselben sich gar  
vereinbahren: da sehet ihr ein Kennzeichen  
der Außgewählten. Dese gehen wie die  
Spaitchen in dem Rad durch den Weeg der  
Lieb zu Gott / als zu ihrem Mittel-Punct.  
Je mehr sie nun in der Liebe zunehmen / und  
zu Gott nahen / je mehrer kommen sie auch  
zusammen / und vereinigen sich miteinander.  
O andächtige Seelen / ich muß bekennen/  
daß ich bey vilen nit verstehen kan / wie sie  
Gott lieben / indem sie zwar sagen / daß sie  
ihn lieben / darnaben aber ihren Nebenmen-  
schen weder sehen / noch gebulden mögen / noch  
einige Hülf ihme leisten. Dese gehen ja nit  
zu Gott durch den graden Weeg der Lieb/  
sondern sie gehen in dem Kraß herumb / und  
suchen nur ihren eignen Nutzen: dann wann  
sie Gott recht liebten / so wurden sie auch ih-  
ren Nächsten lieben / und also wurden sie zu  
Gott gelangen. Der Sathan wurde sie  
nit antreffen / gleichwie er auch den Job nit  
angeroffen hat. Gehen sie aber in dem Kraß  
herumb / seynd sie ohne die Liebe Gottes  
und des Nächsten / so wird sie der Sathan zu  
lest

legt finden / dieweil sie auff seinem Beeg wandlen: Circuivi terram. In circuitu ambulans.

22.

Dieses Zeichen enthaltet noch ein andere man nit nur in der Einträchtigkeit mit den anderen Schaafein / sondern auch in der Sanftmuth gegen anderen Thieren. Das Schaafe hat keine Waffen / es verletzet niemand / weder mit den Zähnen / noch mit den Klauen / wann es gleich von anderen Thieren übel gehalten wird. Wahrlich / sagt der

Bonavent.  
L. de per-  
fect. Relig.

H. Bonaventura, es ist kein so klares Zeichen der Prädestination, als die Sanftmuth in Verzenhung der Unbilden. Hat nit dieses Christus ganz klar angezeigt / da er gesagt / liebet euere Feind / damit ihr Kinder seyet eueres Vatters: Ut sitis filij Patris vestri. Und widerumben: Seelig seynd die Sanftmüthige / dann sie werden das Erdreich besitzen; nemblich das Erdreich der Lebendigen / welches da ist das Himmelreich: die Glori: Beati mites, quoniam ipsi possidebunt terram.

Matth. 5.

1. Reg. 24.

Zu dem David hat der König Saul gesagt: Nunc scio, quod certissime regnaturus sis: Jetzt weiß ich / daß du unsehlbar die Kron bekommen werdest. Woran hat er dieses erkennet? Er hat gesehen / daß / da ihn David in der Speluncken hätte umbringen können / er ihme verschonet / und daß er ihm das Leben geschent hat. Das ware ihm ein gewisses Zeichen / daß er zum Reich gelangen / und regieren werde: Certissime regnaturus. Warum solle die Sonnen nit als ein König unter den Sternen regieren; Ut præller diei, weil sie nit ihrem Licht und Wärme die Gute / als die Böse gleicher Weis begünstiget; Super bonos & malos? Wie hätte nit der Hauptmann sicher glauben können / daß Jesus Christus der Sohn Gottes wäre / als er ihn hat bitten gehört für seine Feind / die ihn geranziget haben? Vere filius DEI

erat iste. Ja meine Christen; es hat Christus für seine Feind gebetten / sagt Arnoldus Carnotensis, damit er dieses Zeichen der Kinder Gottes an sich selbst erweise: Ut in hoc amulatio filiorum probaretur. Warum vermeynet ihr / daß Christus / als er mit den zwey Jüngeren auff Emaus gangen / und sie sich verwunderten / daß er gar nichts wissen wolte von deme / was in Jerusalem vorgegangen ware / er sie gefragt habe / was sich dann zugetragen habe / quibus ille dixit, Luc. 24. quæ? velleicht / daß er sie reden hörete von seinem Leyden / und Tod? Nein / sondern damit er erzeigte / daß er in dem Tod verzehen / und in der Auferstehung gar vergessen habe alles Leyd / das ihme widerfahren von seinen Feinden. So ist es dann ein Zeichen eines Sohns und Kinds Gottes / wann man nit nur dem Feind Guts thut / und für ihn bittet / sondern auch der angethanen Unbilden gar vergisset. Was ist dann von demjenigen / welcher nit verzehet / zuhalten / und zu sagen? Eben das / was von Thoma, dann da ihm die andere Jünger gesagt / Christus seye auferstanden / und sie haben ihn gesehen / sprach er: Nisi videro in manibus ejus fixuram clavorum, non credam. Wann ich nit in seinen Händen sehen wird die Nahl der Nägel / so will ich es nit glauben; solle ich glauben daß er lebe / und glorreich auferstanden seye. Das war bey Thoma ein sträflicher Unglauben; aber von einem Nachgerigen ist billich nit zu glauben / daß er glorreich auferstehen werde zu dem ewigen Leben / wann man nit zu vor sibet / daß keine Nägel des Haß und Zorns mehr in ihme stecken; Nisi videro, non credam. Sanftmuth / O Christgläubige / Sanftmuth ist vonnöthen / damit ihr eure Außervählung zu der Glory gewis machet. Satagite, ut per bona

opera &amp;c.

☉ (☉) ☉

### Der fünfte Absatz.

Das vierde Zeichen des Prädestinirten ist / das liebeiche Allmosen und Hülf der Armen.

23.

Die vierde Eigenschaft des Schaafs ist / daß es ganz willig hergibt sein Woll zur Kleidung der Nackenden / die Milch zum Trank der Durstigen / und das Fleisch zur Speiß der Hungerigen. Hier sibest du / sagt der H. Hieronymus, und Gregorius Nazianzenus, das vierde Zeichen der Prädestination, nemblich das liebeiche Allmosen / und Hülf der Armen. Darumb hat David den Allmosen-Geber versichert / daß ihne Gott erlösen werde an dem Tag des Gerichts: Beatus qui intelligit super egenum & pauperem, in die mala liberabit eum Dominus. Also hat auch Tobias, damit er seinen Sohn zu dem Allmosen-Geben aufmunterte / gesagt / das Allmosen erlöse die Seel von der Sünd / von dem ewigen Tod /

Ekal. 40.

und von der Höll: Elemosyna ab omni malo, Tob. 4. & a morte liberat, & non patietur animam ire in tenebras. Warum hatte Christus zu dem Zachæo gesagt / daß seinem Haus Heyl widerfahren seye; Hodie salus domui huic facta est? das hat Christus geredt / und versprochen / dieweil er von Zachæo gehört / daß er den halben Theil seiner Güter den Armen gebe: Dimidium bonorum meorum do pauperibus, was konnte auff dieses Allmosen folgen / als die Verheißung des ewigen Heils / und Seeligkeit; Hodie salus? dieses erscheinet genugsamb auß diesem / daß der Göttliche Richter an dem letzten Gericht bey Außspruchung des Urtheils gleichsamb aller anderen tugentlichen Wercken vergessen / und allein der Wercken der Barmhertzigkeit gedencken / und